

Frau  
Präsidentin des Nationalrates  
Doris Bures  
Parlament  
1017 Wien

GZ: BMGF-11001/0284-I/A/5/2016

Wien, am 16. November 2016

Sehr geehrte Frau Präsidentin!

Ich beantworte die an mich gerichtete schriftliche parlamentarische **Anfrage Nr. 10243/J des Abgeordneten Josef A. Riemer und weiterer Abgeordneter** nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

**Frage 1:**

- *Ist dem BMGF dieses Problem bekannt?*

Die wissenschaftlich uneinheitliche Bewertung von Aluminium im menschlichen Umfeld ist dem Bundesministerium für Gesundheit und Frauen bekannt. Sie führte zu vorsorglichen Initiativen des Ressorts.

**Fragen 2 bis 4:**

- *Gibt es auch eigene aktuelle Studien Ihres Ressorts?*
- *Wenn ja, welche?*
- *Wenn nein, warum nicht?*

Dazu darf ich auf die im Jahr 2014 vom Gesundheitsressort veröffentlichte Studie „Aluminium - Toxikologie und gesundheitliche Aspekte körpernaher Anwendungen“ verweisen.

**Fragen 5 und 6:**

- *Welche Maßnahmen werden Sie setzen, um die Bevölkerung zu animieren den Kontakt zu aluminiumhaltigen Produkten zu meiden?*
- *Welche Maßnahmen treffen Sie um sensible Gruppen wie Kinder, Schwangere, Senioren und Menschen mit chronischen Erkrankungen vor dem erhöhten Gesundheitsrisiko zu schützen?*

Initiativen meines Ressorts, wie etwa die zu Frage 2 genannte Studie zeigen, dass die bereits erfolgte und laufende Information das Kaufverhalten der Verbraucherinnen und Verbraucher beeinflusst und den Markt bereits verändert. Zudem sind die aktuellen Fachempfehlungen der Codex Alimentarius Austriacus-Kommission zu Aluminium (veröffentlicht von meinem Ressort im Jänner 2016) auf die Usancen der Lebensmittelbranche in der Gastronomie und Produktion von Lebensmitteln von unmittelbarer Wirkung.

Im Unterschied zu früher wurde die Zahl und Bauweise der Gegenstände für den Lebensmittelkontakt in den letzten Jahrzehnten zunehmend im Sinne einer klaren Reduktion direkt in Berührung kommender Teile verändert. Edelstahl und andere Metalle haben Aluminium als Kochgeschirr und Werkzeug weitgehend verdrängt. Auch z. B. bei Kaffeekapseln oder Getränkedosen findet kein direkter Kontakt von Aluminium mit dem betreffenden Lebensmittel statt.

Dr.<sup>in</sup> Sabine Oberhauser

